

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neue. Bürg. M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenfalls entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 92.

Neuenbürg, Mittwoch den 9. Juni 1909.

67. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung der Beschlussnahme des Reichstags zu dem Entwurf eines Viehsteuergesetzes die Zustimmung erteilt.

Der Kaiser ist gestern in Begleitung des Kriegsministers v. Einem, sowie des Chefs des Generalstabs, Generals v. Moltke, in Kiel eingetroffen und hat sich an Bord des Linien Schiffes Deutschland begeben, wo er Wohnung genommen hat. Der Kaiser ist an Bord der Deutschland in See gegangen, um Vorführungen der Flotte nach einem besonderen Programm beizuwohnen.

Die bevorstehende Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren Nikolaus ruft auf den verschiedensten Seiten fortgesetzt allerlei politische Betrachtungen und Vermutungen hervor. So ist man in Wiener politischen Kreisen der Ansicht, diese Entrevue befunde, da sie vom Zaren angeregt worden sei, mindestens, daß der Petersburger Hof wieder eine gewisse Fühlungnahme mit Berlin anstrebe, und daß es sich bei dem Vorgange demnach um keinen bloßen Höflichkeitsakt handle. In Konstantinopeler politischen Kreisen aber glaubt man, die Zweikaiserzusammenkunft in der Ostsee werde eine ganz besondere Bedeutung für die Kretasfrage erlangen, der Zar habe die Entrevue veranlaßt, um Kaiser Wilhelm für die russischen Pläne betreffs Kretas zu gewinnen. Mit dieser Auffassung dürften indessen die politischen Propheten am Goldenen Horn einigermaßen daneben hauen! Im übrigen stehen Datum und Ort der Rendezvous der beiden Kaiser selbst jetzt noch nicht ganz bestimmt fest, wenigstens nicht für die Öffentlichkeit.

Paris, 7. Juni. Der „Temps“ schreibt über die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren: Trotz der für Rußland unangenehmen Dienste, welche Deutschland in der Orientreise Oesterreich geleistet hat, wäre es von Rußland unklug, wenn es sich den Anschein gebe, daß es gegen Deutschland noch Groll empfinde. Es ist deshalb nur natürlich, daß Kaiser Nikolaus, der in Europa eine lange Reise unternimmt und in deutsche Gewässer kommt, mit Kaiser Wilhelm zusammentrifft. Gerade das Gegenteil wäre erstaunlich und die Annahme, daß diese Zusammenkunft irgend etwas an den bestehenden Mächte-Gruppierungen ändern könnte, wäre ganz ungerechtfertigt. Das Ziel der politischen Tätigkeit Europas kann nicht darauf gerichtet sein, die bestehenden diplomatischen Gruppierungen zu sprengen oder zu schwächen. Die beiden Gruppierungen sind so beschaffen, daß sie zur Erhaltung des Gleichgewichts genügen: Dieses Gleichgewicht wäre ein vollständig stabiles, wenn die Tripel-Entente ihren militärischen Kräften klügere Sorgfalt zuwenden würde. Aber der Friede könnte nicht besser gesichert sein, als er es durch die gegenwärtige Verpflichtung der Mächte ist. Wir möchten wünschen, daß die Zusammenkunft der Staatsoberhäupter und andere Vorkommnisse des internationalen Lebens nicht mehr zu gewagten Vermutungen benützt werden. Wilhelm II. kann mit dem Zaren zusammentreffen, ohne daß man darin eine Drohung für das französisch-russische Bündnis erblickt. König Eduard kann den König von Italien besuchen, ohne daß der Dreiecksbund gefährdet erscheint. Es wäre gut, wenn alle Welt endlich von dieser Ueberzeugung durchdrungen wäre.

Die Entscheidung über die bevorstehenden Auslandsreisen des Zaren Nikolaus ist nunmehr gefallen. Der Zar trifft mit einem russischen Geschwader am 31. Juli in Cherbourg ein, um daselbst mit Präsident Fallières zusammenzukommen. Von Cherbourg begibt sich dann der Zar am 2. August nach Cowes, um auch mit dem Könige von England eine Zusammenkunft zu haben.

Der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin reisen Ende Juni oder Anfang Juli nach

England zu einem Besuche am königlichen Hofe ab. Vorausssichtlich begibt sich das kronprinzliche Paar zunächst nach Windsor Castle. Der Besuch ist lediglich durch die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und London bedingt, und trägt keinerlei politischen Charakter.

Berlin, 7. Juni. Ueber die Urheberschaft des Telegramms, das angeblich auf Veranlassung des Grafen Zeppelin am Pfingstmontag nach Berlin mit der Ankündigung seiner Ankunft gesandt worden sein soll, ist nunmehr auf speziellen Wunsch des Kaisers eine Untersuchung eröffnet worden. Graf Zeppelin stellt, wie bereits gemeldet, entschieden in Abrede, eine derartige Depesche aufgegeben zu haben. Ein derartiges Telegramm ist weder beim Luftschifferbataillon noch beim Gardepionierbataillon eingelaufen. Major Groß kennzeichnete bereits am Pfingstsonntag die Nachricht als gemeinen Schwindel; auch im kaiserlichen Hauptquartier ist keine Depesche des Grafen Zeppelin eingegangen, das Hauptquartier erhielt vielmehr seine Informationen auf indirektem Wege. Das Berliner Tageblatt wandte sich am Pfingstsonntag an den mit der Vertretung des Polizeipräsidenten betrauten Hrn. Geh. Regierungsrat Friedheim und bat um die Erlaubnis zur Herstellung eines Extrablattes, da auf der Redaktion aus Leipzig die Nachricht eingegangen sei, daß Graf Zeppelin seine bevorstehende Ankunft nach Berlin gemeldet habe. Auf Veranlassung des Geheimrats Friedheim benachrichtigte der Kommandeur der Schutzmannschaft den Flügeladjutanten vom Dienst, der seinerseits dem Kaiser Meldung von der angeblichen Ankündigung des Grafen Zeppelin machte. Diese Meldung erklärt die Fahrt des Kaisers nach dem Tempelhoferfelde.

Hamburg, 7. Juni. Der englische Luftflottenverein soll die Absicht gehabt haben, ein Zeppelin-Luftschiff zu erwerben. Die Zeppelin-Luftschiffbau G. m. b. H. hat auf eine von hier aus ergangene Anfrage mitgeteilt, daß sie vorläufig nicht daran denken könne, für das Ausland zu liefern, da sie mit nationalen Mitteln arbeite und zunächst den Bedarf im Inland decken müsse.

Berlin, 7. Juni. An den am 3. und 4. d. M. im Reichsamt des Innern abgehaltenen Beratungen über die Ausführungsbestimmungen zum Weingesez waren außer den Kommissionen der am Weinbau und Weinhandel vorwiegend interessierten Bundesstaaten auch Vertreter der Weinproduzenten und Weinhändler beteiligt. Während die allgemeinen Grundsätze, der zur Sicherung der Einheitlichkeit im Vollzug notwendigen Bestimmungen noch vorbehalten bleibt, handelte es sich bei diesen Konferenzen um die Ausführungsbestimmungen, die vom Bundesrat bis zum Inkrafttreten des Gesetzes am 1. September 1909 erlassen werden müssen und zwar sind dies die speziellen Bestimmungen über die Zuckungsanzeige, die Kellerbehandlung, die Behandlung der ausländischen Weine, die Bezeichnung von Schaumweinen und Cognac und über die Buchführung. Man kann annehmen, daß der Erlaß dieser Vorschriften durch den Bundesrat bis zum 1. Juli erfolgen wird.

Am Montag sind in Berlin die zuständigen Bundesratsausschüsse zur Beratung des Entwurfes der geplanten Reichsversicherungsordnung zusammengetreten. Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, v. Bethmann-Hollweg, führt bei den Verhandlungen den Vorsitz.

Berlin, 7. Juni. Die englischen Parlamentarier besichtigten heute vormittag die Wohlfahrtsanstalten und industriellen Unternehmungen und nahmen nachmittags an einem Festessen teil. Staatssekretär Dernburg erklärte in einer Ansprache, die leitenden Staatsmänner Deutschlands würden alles tun, um die gemeinsame Arbeit, für die sich wie auf den Kolonien so auch auf dem Kontinent für beide Völker ein weites Feld bietet, zu fördern.

Oberbürgermeister Kirchner versicherte die Gäste, daß in ganz Deutschland kein verständiger Mensch sich finde, der an eine Störung der innigen Beziehungen zwischen dem englischen und dem deutschen Volke glaube. Nachdem Staatsminister a. D. Frhr. v. Berlepsch einige Abschiedsworte gesprochen hatte, erwiderte Roberts-Norwich, Deutschland habe durch seine Freundschaft und Güte die Herzen der englischen Gäste erobert. Cynes-Manchester erklärte, die Arbeiterpartei werde alles tun, um den Frieden zwischen allen Nationen aufrecht zu erhalten. Die Gäste traten nach dem Diner die Rückkehr über Bremen nach London an.

Der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig hat auf der in Rixingen stattgefundenen Hauptversammlung des Vereines zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern in längerer Rede wieder einmal über die Schiffahrtsinteressen Bayerns und die Frage der Schiffahrtsabgaben gesprochen. Der hochfürstliche Herr trat hierbei abermals vom bayerischen Standpunkte aus energisch für die Schiffahrtsabgaben ein.

Prinz Heinrich XXXII. von Reuß hat an der Handels-Hochschule zu Köln nach viersemestrigem Studium als immatrikulierter Studierender die Abschlußprüfung abgelegt und das kaufmännische Diplom-zeugnis erlangt.

Fürst Eulenburg ist in dem jetzt erstatteten Gutachten der Wissenschaftlichen Deputation für das preussische Medizinalwesen als verhandlungsfähig bezeichnet worden. Vermutlich wird er daher bald eine gerichtliche Aufforderung erhalten, sich zur Weiterführung des gegen ihn schwebenden Prozesses in Berlin zu stellen. Wahrscheinlich wird sich nun das Befinden „Phllis“ plötzlich wieder verschlimmern.

Berlin, 7. Juni. Die heute erfolgte gleichzeitige Veröffentlichung der beiden Ernennungen für den französischen und russischen Botschafterposten in Konstantinopel stellen kein zufälliges Zusammentreffen dar, sondern sie sind, wie in politischen Kreisen ausdrücklich hervorgehoben wird, das Ergebnis einer vorangegangenen Verabredung der französischen und russischen Regierung.

Berlin, 7. Juni. An unterrichteter Stelle wird mitgeteilt, daß die Regelung der Orientbahnfrage nach dem Urteil der deutschen Unterhändler für die Interessen der Orientbahngesellschaft, die jetzt in eine ottomanische Gesellschaft umgewandelt werden soll, befriedigend ausgefallen sei. Auch in politischer Beziehung werde es auf deutscher Seite mit Befriedigung begrüßt, daß dieser Streitfall, an dem Deutschland seit Beginn der Orientkrisis im vorigen Herbst ein besonderes Interesse nehmen mußte, nun seine endgültige Lösung gefunden hat.

Die Aufstellung des französischen Budgets für 1910 gestaltete sich für den Finanzminister Cailleur dadurch besonders schwierig, daß er mit einem Defizit von 220 Millionen Franken zu rechnen hatte. Dasselbe rührt zum größten Teile von den Mehrforderungen der einzelnen Ministerressorts her, doch ist es Hrn. Cailleur gelungen, bei diesen Mehrforderungen bedeutende Abminderungen durchzusetzen. Das Defizit im neuen Budget dürfte daher erheblich zusammenschrumpfen oder auch vielleicht ganz verschwinden, da die Einnahmen aus verschiedenen Quellen im laufenden Etatsjahr einen Mehrertrag gegenüber der ursprünglichen Schätzung aufweisen.

Nach dem Programm, das in der Schlußsitzung des höheren Marinerats endgültig festgestellt wurde, soll die französische Marine bis 1919 besigen: 45 Panzerschiffe, 12 Aufklärungs-kreuzer, 60 Torpedobootzerstörer, 84 Torpedoboote und 64 Unterseeboote.

Am Samstag fand in der Wilhelmskirche im Haag die Taufe der neugeborenen Prinzessin Julianne statt. Um 1.30 Uhr trafen die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande in der auf



Wunsch der Königin nur einfach geschmückten Kirche ein, wo die Hofgesellschaft bereits versammelt war. An der Seite der Königin und des Prinzen der Niederlande nahmen Platz die Königin-Witwe der Niederlande, die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Fürstin-Witwe zu Wied, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Regent von Braunschweig, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg und viele andere Fürstlichkeiten. Die Königin hielt ihr Kind selbst über die Taufe. Auf dem Hin- und Rückweg wurden dem hohen Paare begeisterte Huldigungen dargebracht.

Die kretische Frage rührt sich wieder. Zwischen den vier Schutzmächten Kretas schweben Verhandlungen darüber, wie eine bedenkliche Gestaltung der kretischen Affäre bei der im Prinzip beschlossenen Zurückziehung der internationalen Truppen von Kreta zu verhindern sei. Man hofft dies dadurch zu erreichen, daß Kriegsschiffe der vier Mächte in unmittelbarer Nähe der Insel kreuzen sollen, mit der Befugnis, sofort wieder Truppen auf Kreta zu landen, falls von griechischer oder türkischer Seite der Versuch gemacht werden sollte, den dortigen Status quo zu ändern.

In der arabischen Provinz Yemen gärt es fortgesetzt bedenklich gegen die türkische Herrschaft. Der Gouverneur richtete nach Konstantinopel die dringende telegraphische Bitte um schnelligste Absendung von Truppen wegen eines drohenden neuen Aufstandes in Yemen.

Die Frau des Generals v. Stössel soll zur Verantwortung gezogen worden, weil sie während ihres Aufenthaltes in Port Arthur 15 000 Rubel Wohltätigkeitsgelder kassierte, ohne über ihren Verbleib Belege beizubringen.

Die Cholera ist in Petersburg wieder ausgebrochen. Bis jetzt gelangten dort dreizehn neue Cholerafälle zur Feststellung, von ihnen verliefen drei tödlich.

Paris, 8. Juni. Das französische Amtsblatt veröffentlicht eine Statistik zur „Bevölkerungszunahme Frankreichs“. Während anno 1907 die Zahl der Todesfälle die Geburtenziffer um etwa 20 000 überstieg, kann das abgelaufene Jahr einen Bevölkerungszuwachs von 46 441 Köpfen verzeichnen. An dieser spärlichen Vermehrung beteiligen sich nur 45 Departements. In 42 Departements ist die Geburtenziffer von der Todesziffer überholt. Die erstgenannten Gebiete liegen im Norden und Osten Frankreichs, in der Bretagne, der Normandie und auf Korsika, kurz in Gegenden, die dem Vordringen des Atheismus noch Halt geboten haben. Die Hauptstadt Paris wächst. Aber dieses Anwachsen der Bevölkerung ist dem Zuzug aus der Provinz und dem Ausland in erster Linie zuzuschreiben. Trostlos sind die Zustände im schönen Süden und im Rhonegebiet, da, wo der heutzutage herrschende Radikalsozialismus seine Hochburgen besitzt. Mehrere Departements sind dort in einem Jahre um 12 bis 16 000 Seelen zurückgegangen. Anno 1908 wurden in Frankreich 315 925 Heiraten abgeschlossen. Das ist die Höchstzahl seit dem Bestand der dritten Republik. Aber auch die Zahl der Ehescheidungen ist im Wachsen begriffen. Von 7157 anno 1900 ist sie auf 11 515 im Vorjahre gestiegen.

Marseille, 7. Juni. Die streikenden eingeschriebenen Seeleute haben sich für die Fortsetzung des Ausstandes entschieden, aber einen Ausschuss beauftragt, die Vorschläge der Rheder von Marseille zu prüfen und sie zu beantworten.

Paris, 7. Juni. Infolge der Einführung der Stückerarbeit anstatt der Arbeit in Tageslohn haben sämtliche 2500 Arbeiter der Stahlwerke von Senay bei Bar le Duc die Arbeit eingestellt.

Die Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1909 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Die Fünfzigpfennigstücke der bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Als Montag mittag gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr das Automobil des früheren persischen Generalkonsuls in Berlin von Greve auf der Fahrt von Frankfurt a. O. sich 3 Kilometer von Münchenberg i. d. Mark befand, verfiel plötzlich die Steuerung, als der Chauffeur das Gefährt in die Mitte der Straße

lenken wollte. Durch die starke Erschütterung stürzte Greve aus dem Wagen und trug eine Gehirnverletzung davon, infolge deren augenblicklich der Tod eintrat. Ein weiterer Insasse des Gefährtes, Inspektor Greve, wurde etwa 15 Meter weit auf den anliegenden Acker geschleudert und erlitt neben geringfügigen Verletzungen einen Armbruch. Der Chauffeur, der behauptet, nur mit einer Schnelligkeit von 25—30 Kilometer gefahren zu sein, blieb unverletzt.

Der stellenlose Kaufmann Pleigner in Hof, der mit seiner Frau in ehelichen Zwistigkeiten lebte, paßte dieser als sie die Moschendorfsche Porzellanfabrik verließ, auf und feuerte auf sie vier Schüsse ab, die sie so schwer verletzten, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb. Pleigner richtete dann die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich gleichfalls schwer. Bei der Schießerei wurde ein vorübergehendes junges Mädchen durch die Hand geschossen. Der Direktor der Moschendorfschen Fabrik, der den Vorfall mit anah, erlitt aus Aufregung einen tödlichen Gehirnschlag.

Das Unwetter der letzten Tage hat in Südbayern größere Verheerungen angerichtet, als zuerst angenommen war. Die Ernte ist in vielen Gegenden total vernichtet, auch viele Brand- und Wasserschäden werden gemeldet.

### Württemberg.

Stuttgart, 7. Juni. In der Zweiten Kammer widmete heute Präsident v. Payer dem heute vormittag in Tübingen an den Folgen einer Gallensteinoperation verstorbenen, im ganzen Hause beliebten Abgeordneten von Herrenberg, Guoth, einen Nachruf. Das Haus ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen und setzte dann die Beratung des Etats beim Artikel 116, Salinen, fort. Hierzu wurde ein Antrag angenommen, der die Veräußerung der Saline Sulz an die Gemeinde Sulz oder ihre Aufhebung vom 1. Juli 1911 an unter entsprechender Entschädigung der Arbeiter bezweckt. Gegen den Antrag äußerte sich nur der Abg. Böhm (D. P.) und Kehler (Ztr.). Finanzminister v. Geßler erklärte, daß ein dringender Grund zur Aufhebung der Salinen nicht vorliege und daß die Regierung die Haltung der Stände abwarten wolle. Die Sitzung dauerte nur zwei Stunden. Morgen beginnt die Beratung des Eisenbahnaufrebidgesetzes.

Stuttgart, 8. Juni. Die Zweite Kammer begann heute die Beratung des Eisenbahnaufrebidgesetzes und genehmigte 8 145 000 Mk. als weitere Raten für im Bau begriffene Nebenbahnen, 150 000 Mk. für die Bahn Sonthheim-Gundelfingen, sowie den Bau der Bahnen Buchau-Riedlingen, Bretten-Rüdnach nebst Erwägung ihrer Fortsetzung nach Leonbronn, Maulbronn-Bahnhof-Maulbronn-Stadt, Vöhrbach-Uttenweiler, Böblingen-Reninggen. Morgen vormittag 8 Uhr Fortsetzung.

Stuttgart, 7. Juni. Der geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes der national-liberalen Partei in Württemberg nahm in seiner Sitzung am Samstag Stellung zu der augenblicklichen Lage in der Frage der Reichsfinanzreform. Er billigte die Haltung der Fraktion, die in einer allgemeinen Besitzsteuer die notwendige Voraussetzung des Zustandekommens der Reform erblickt. Insbesondere billigte er es im Gegensatz zu der Berliner Korrespondenz des Schwäbischen Merkur einstimmig, daß die national-liberalen Kommissionsmitglieder den Anschluß an den polnisch-ultramontan-konservativen Block auf der Grundlage der konservativen sogenannten Besitzsteueranträge abgelehnt und eine weitere Mitarbeit auf dieser Grundlage versagt haben.

Stuttgart, 8. Juni. Die Feuerbestattung des im Alter von 62 Jahren verstorbenen langjährigen württ. Bundesratsbevollmächtigten Staatsrats Karl von Schicker fand heute vormittag im Krematorium statt. Der Trauerfeier in der Kapelle wohnten an der sächsischen Bundesratsbevollmächtigte Wirtl. Geh. Rat Dr. Otto Fischer als Vertreter des Bundesrats, die Minister v. Weizsäcker, v. Bischof, v. Fleischhauer, v. Schmidlin und v. Pfeiler, Staatsrat v. Heß, die Präsidenten v. Nestle, v. Bockhammer, v. Hoffmann, Ministerialdirektor Sting und zahlreichere höhere Beamte, auch Graf Zeppelin war erschienen. Nach dem Wunsch des Verstorbenen sprach der Geistliche nur ein Gebet. Wirtl. Geh. Rat Dr. Otto Fischer widmete hierauf dem Dahingegangenen namens des Bundesrats einen warm empfundenen Nachruf, in dem er den Verstorbenen als Fierde des Bundesrats schilderte. Namens der württ. Oberregierung, der der Dahingegangene früher

längere Zeit als Mitglied angehörte, legte Ministerialrat Schmid unter ehrenden Worten einen Lorbeerkranz am Sarge nieder. Einen weiteren Nachruf widmete Oberregierungsrat Biesenberger namens der Freunde des Verstorbenen.

Stuttgart, 8. Juni. Die Einnahmen aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechtbetrieb im Monat April 1909 betragen 2 940 686,51 Mk., was gegen den gleichen Monat des Vorjahres ein Plus von 114 766,38 Mk. darstellt.

Stuttgart, 8. Juni. Ein hiesiges Dienstmädchen hat in der Nacht zum 4. Juni heimlich geboren. Das angeblich totgeborene Kind vergrub sie auf dem Bopfer. Sie holte es aber dort wieder und verbrannte die Leiche im Waschlüchlerherd.

Tübingen, 7. Juni. Der Landtagsabgeordnete Guoth-Herrenberg ist in der hiesigen chirurgischen Klinik, wo er sich einer Gallensteinoperation hatte unterziehen müssen, erst 41 Jahre alt, gestorben. Er gehörte der deutschen Partei an und hat sich im Landtage besonders durch seine Förderung der elektrischen Licht- und Kraftübertragung auf dem Lande hervorgetan.

Tübingen, 5. Juni. Gestern abend entlud sich hier wie auch im Schwarzwald und im Hohenzollernschen ein furchtbares Gewitter mit enormem Sturm, das mannigfachen Schäden an Bäumen anrichtete. Ganze Wiegebäche stürzten sich ca. eine Stunde lang vom Schloßberg und Desterberg herab und überschwemmten Keller und Wohnungen, besonders im Industrieviertel, wo auch eine Telegraphenstange glatt abgebrochen ward. Hinter der Kaserne schlug der Blitz in einen Kastanienbaum, worunter kurz vorher zwei Pferde sich aufgehalten hatten. Die städtische Badeanstalt im Neckar verlor durch den Sturm die vordere Reihe ihrer Badelabirine.

Sulz a. N., 6. Juni. Die Folgen des am Donnerstag niedergegangenen Wolkenbruchs und Hagelschlags lassen sich erst heute recht übersehen. Der angerichtete Schaden ist weit größer als angenommen wurde. Auf einzelnen Teilen der Markung Sulz, Geroldseck, Sigmarswangen und Wittershausen hat der Hagelschlag so schrecklich gehaust, daß die Acker- und Wiesengewächse, welche ohnedies schon geringen Ertrag versprachen, bis zu 80 und 90 Prozent vernichtet sind. Einzelne Obstbäume stehen ganz kahl da. Die Gartengewächse, die allgemein sehr schön standen, sind beinahe bis zur Unkenntlichkeit zerhackt.

Münsingen, 8. Juni. Mit welchen Schwierigkeiten die doch zu einem glücklichen Ende geführte Heimfahrt des Zeppelinischen Luftschiffes von Heppingen aus zu kämpfen hatte, beweist u. a. ein Insurat, der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin im hiesigen Altboden, worin mitgeteilt wird, daß aus dem Luftschiff in der dortigen Gegend verschiedene Gegenstände als Ballast ausgeworfen wurden. Die Gesellschaft bittet, solche Teile aus dem Luftschiff nach Auffindung an einen Laupheimer Speditur abzuliefern, der sie sammeln und nach Friedrichshafen zu senden hat.

Freudenstadt, 8. Juni. Am Sonntag abend 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr fuhr ein der Süddeutschen Automobilbetriebs-Gesellschaft gehöriges Automobil die Bahnhofstraße herauf. Diefem Wagen wollte anscheinend der Tags zuvor 8 Jahre alt gewordene Knabe der Diebischen Eheleute nachspringen, als er beim Ueberschreiten der Straße plötzlich von einem die Bahnhofstraße herabfahrenden Automobil der gleichen Gesellschaft erfaßt und so schwer verletzt wurde, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Die Gerichtskommission traf alsbald an der Unglücksstelle ein, doch scheint eine Schuld des Chauffeurs ausgeschlossen zu sein, da feststeht, daß dieser in langsamem Tempo fuhr, auch ist er, als er das Kind sah, noch um einen Meter ausgewichen und konnte seinen Wagen sofort zum Stehen bringen.

Pfaffheim, 6. Juni. Wie im vorigen Jahr, so wurde auch heuer in sämtlichen 19 Gemeinden des Oberamtsbezirks, die alle Weinbau treiben, die Vertilgung der Motte des Heuwurms energisch in die Hand genommen. Man begann damit Mitte Mai und setzte sie fort bis Ende Mai bezw. bis in die ersten Tage des Juni hinein. Der Wegfang des kleinen Schmetterlings, aus dessen Eiern der gefährliche Heuwurm auskriecht, der jährlich eine gewaltige Zahl von Traubenblüten vernichtet und dadurch den Weinertrag dezimiert, geschieht in der Regel abends von 5 Uhr an durch Schulfknaben, die unter Aufsührung der Lehrer in die Weinberge hinausziehen, ausgerüstet mit Blechfächern, die mit Klebleim bestrichen sind, an denen die aufgeschwungenen Schmetterlinge oder Motten hängen bleiben. Auf diese Weise wurden in Pfaffheim 26 000, in Pöfingheim 27 000, in Lauffen a. N. 23 000, in Erligheim



19000, in Bönningheim 13190, im ganzen Oberamtsbezirk rund 200 000 solcher Schädlinge vertilgt, die, da eine Motte 150—200 Eier legt, 30—40 Millionen hervorbringen in der Lage gewesen wären. Hieraus ist die große Bedeutung des Mottenfangs ersichtlich, der in der Pfalz, in Rheinheffen, und an der Mosel längst organisiert ist und auch bei uns überall so lange nachdrücklich fortgesetzt werden sollte, bis dieses überaus schädliche Ungeziefer ausgerottet ist. Die Amtskorporation setzt jährlich 1000 M. aus, die an die Gemeinden nach Maßgabe ihrer Aufwendungen für den Mottenfang verteilt werden. Die Knaben, die mit großem Eifer bei der Sache sind, erhalten in der Regel für den Abend 20 S., wozu noch die nicht bedeutenden Kosten für die Klebfächer und die jährlichen Kosten für den kommen. Die Weinberge stehen schön und vielersprechend. Die Traubenblüte hat begonnen.

Marbach, 8. Juni. In Weilstein ist die Scheuer des Maurers Fischer, die schon längst baufällig war, bei einer Reparatur des Daches eingestürzt und hat Fischer unter den Trümmern begraben. Er ist schwer verletzt herangezogen worden.

Eslingen, 7. Juni. Unter Vergiftungserscheinungen starben rasch hintereinander ein fünf- und sechsjähriger Knabe des Schneiders Eberspächer in Obereßlingen. Die Leichen wurden am Samstag sezirt und Teile derselben zur chemischen Untersuchung nach Tübingen weitergegeben. Vermutlich handelt es sich um ein Pflanz- oder Fäulnisgift, das die Kinder beim Spielen aufnahmen. Ein weiteres Kind ist ebenfalls erkrankt.

Auf der diesjährigen Fachausstellung für das Wirtsgewerbe in Geislingen wurde die bekannte Firma L. Jacob, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart, für ihre ausgestellten Grammophone, elektrische Klaviere und Musikwerke mit der goldenen Medaille prämiert.

Vom Lande, 5. Juni. Nun kommt die Zeit, wo gefährliche Gewitter an der Tagesordnung sind. Für manche mag es daher gut sein, einiges zu erfahren, wie man sich bei einem Gewitter zu verhalten hat. Jedermann ist bekannt, daß der Blitz in der Regel in die höchsten Gegenstände einschlägt. Befindet sich nun während eines Gewitters irgend ein lebendes Wesen, sei es nun Mensch oder Tier, auf freiem Felde, so bilden sie den höchsten Gegenstand für diese Fläche. Ist also beim Anzug eines Gewitters jemand auf dem Felde, so mache er schleunigst, daß er nach Hause komme. Sollte ihm das nicht mehr möglich sein, so ist es das Beste, sich direkt auf den Boden zu legen, aber nie in der Nähe eines Baumes, Strauches oder auch Streuhäufens u. dergl., sondern etwa 10 Schritte von jeden höheren Gegenständen entfernt. Unter derartigen Gegenständen Schutz zu suchen, ist sehr gefährlich; wie oft es in Bäume oder auf Streuhäufen einschlägt, dafür braucht man wohl kein Beispiel anzuführen. Beim Heimgehen trage man nicht etwa eine Gabel oder Rechen u. dergl. mit, sondern lasse sie liegen, bis das Gewitter vorüber ist. Wenn da eine Gabel oder Schaufel über die Schulter emporragt, so bilden diese Spitzen für den Blitz sehr gefährliche Anziehungspunkte. Laß sodann nie während eines Gewitters läuten. Im Zimmer selbst stelle dich nie neben eine Telephon- oder Wasserleitung, auch nie an ein Fenster oder an eine Türe. Gefährlich sind die Fenster namentlich, wenn eine Dachrinne oder ein Blizableiter in der Nähe angebracht sind. Am besten hält man sich in der Mitte des Zimmers auf. Wohl mancher hätte vielleicht schon großes Unglück vermeiden können, wenn er diese einfachen Vorsichtsmaßregeln beachtet hätte.

Stuttgart, 5. Juni. Dem heutigen Großmarkt waren etwa 1000 Körbe Kirschen zugeführt. Preis 8—12 S. per Pfund, Prestlinge kosteten 40—70 S. per Pfund.

Stuttgart. [Landesproduktbörse.] Bericht vom 7. Juni. In der verfloffenen Woche sind ausgiebige Regen niedergelassen, die den Getreidebauern die längst ersehnte Weiterentwicklung gebracht und die Ausichten auf die nächste heimische Ernte günstiger gestaltet haben. Vom Ausland lauten die Meldungen über die Witterung nicht einseitig. Während die nach Feuchtigkeits dürftigen Anbauflächen Argentiniens vereinzelte Niederschläge erhalten haben sollen, wird von Rumänien über fortdauernde Trockenheit berichtet. Viele Umstände, im Verein mit den sehr knappen Vorräten, lassen auf dem Getreideweltmarkt eine zurechtfindendere Stimmung mit einer, wenn auch nur unerheblichen, Rückwärtsbewegung der hohen Preise noch nicht zum Durchbruch gelangen und da auch die Abladungen von den überseeischen Ländern abgenommen haben, mühten von der anhaltend auftretenden Nachfrage nicht nur die vollen, sondern zum Teil sogar auch etwas höhere Preise bewirkt werden. Die heimischen Wochenmärkte waren schwach besahren; es werden von da ebenfalls etwas höhere Preise gemeldet. Auf heutiger Landesproduktbörse fanden in Weizen und Futtergetreide mehrfache Umsätze statt. Der

Abfall in Wehl, namentlich in den vorderen Sorten, hat sich gebessert, nachdem sich die Vorräte bei den Konsumenten ganz erheblich gelichtet haben. — Wehlpreise per 100 Kilogramm. inl. Sad: Wehl Nr. 0: 88 Mt. — Pfg. bis 89 Mt. — Pfg., Nr. 1: 87 Mt. — Pfg. bis 88 Mt. — Pfg., Nr. 2: 86 Mt. — Pfg. bis 87 Mt. — Pfg., Nr. 3: 85 Mt. — Pfg. bis 86 Mt. — Pfg., Nr. 4: 81 Mt. — Pfg. bis 82 Mt. — Pfg. Kleie 11 Mt. — Pfg. bis 11 Mt. 50 Pfg. (ohne Sad.)

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Landwirt und Gemeindevorstand Wilhelm Kübler in Herrenalb die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Wildbad, 7. Juni. Einem hiesigen Metzger sind schon wiederholt auf geheimnisvolle Weise größere Geldbeträge trotz seines scharfen Hundes aus der Kasse entwendet worden, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, dem Dieb auf die Spur zu kommen.

Pforzheim, 8. Juni. Ein 20jähriges Kinderfräulein, das infolge von Liebestummer lebensmüde geworden war, suchte an Pfingsten sich durch Sublimat zu vergiften. Es wurde ins städtische Krankenhaus verbracht, wo es nunmehr verstorben ist.

Pforzheim, 8. Juni. Gegen den Verwalter des städtischen Krankenhauses sind von Patienten und Angehörigen derselben wegen seines schroffen Vorgehens gegen beide Teile am Pfingstmontag heftige Klagen erhoben worden, welche vom Stadtrat jetzt untersucht werden. Auch gegen einen der Assistenzärzte, der einen Patienten, der noch nicht genesen war, infolge eines Disputes desselben mit dem Verwalter aus der Anstalt verwies, ist Beschwerde laut geworden.

Feldrenna, 8. Juni. Der Monatsviehmarkt am 8. Juni war recht gut besahren mit 75 Kühen und Kalbinnen, 20 Ochsen und Stieren, 102 Rindern, 17 Kälbern, 2 Schafen, zu 216 Stück. Kaufs Liebhaber waren viele anwesend, darunter eine große Anzahl Händler. Der Handel war durchaus lebhaft, die Händler speziell haben viel Milch- und Jungvieh gekauft. Preise bei Milchvieh stehend, bei allen anderen Viehgattungen merklich zurückgehend.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramm.

Berlin, 8. Juni. Am 18. Juni wird in den Arminialen eine Protestkundgebung des deutschen Händlerverbandes mit Tabak stattfinden, um in wirksamer Weise Stellung zu nehmen zu den schwebenden Tabaksteuerprojekten.

Berlin, 8. Juni. Der einmütige Protest fast aller Handels- und Industrievertretungen gegen die weit über die Regierungsvorlage hinausgehenden Beschlüsse der Gewerbeordnungskommission des Reichstages und die bevorstehende Einigung der gesamten deutschen Handels- und Industriekreise haben ihren Einfluß auf die genannte Kommission nicht verfehlt. Wie der „Konfessionär“ mitteilt, hat die Kommission in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Beschlüsse über den sanitären Maximalarbeitstag für Arbeiter vor dem Feuer, sowie über die obligatorischen Arbeiterausgänge vorläufig nicht in zweiter Lesung zu beraten und insolgedessen auch nicht vor das Plenum zu bringen, sondern bis zur Herbstlesung zu vertagen. Sollte überhaupt ein Teil der Gewerbeordnungsnovelle noch vor dem Herbst verabschiedet werden, so würde dies der Teil der Bestimmungen sein, die sich auf den Schutz der Heimarbeiter beziehen.

London, 8. Juni. In der heutigen Sitzung des Presskongresses hielt Staatssekretär Grey eine Rede, in der er die Aufrechterhaltung des Flottenstandards als die wichtigste Frage nicht nur für die Engländer in der Heimat, sondern auch für alle überseeischen Besitzungen mit Selbstverwaltung bezeichnete. Seine ganze Tätigkeit gehe dahin, das Reich zu konsolidieren und zu entwickeln und Streitigkeiten mit anderen Nationen soviel als möglich zu vermeiden. Die Presse könne viel zur Förderung dieser Bestrebungen, das Reich zu stärken und ihm den Frieden zu erhalten, beitragen. Er wolle auf den Ernst der am Samstag von Lord Rosebery gehaltenen Rede hinweisen, von der er jedes Wort unterschreibe.

Paris, 8. Juni. Der „Agence Havas“ wird aus Konstantinopel bestätigt, daß die Türkei die Mächte aufgefordert hat, vorläufig noch die internationalen Truppenkontingente in Kreta zu belassen. Bei der Räumung Kretas durch diese Truppen würde die Türkei sich das Recht vorbehalten, keinerlei Belagerungen des gouvernementalen Status quo, wie sie solche seit Erklärung der Angliederung an Griechenland gebildet hat, mehr zuzulassen und somit auf den vorherigen Stand der Dinge zurückzukommen.

Wien, 8. Juni. Wie verlautet, haben Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihre prinzipielle Zustimmung zur Aufhebung der europäischen Finanzkommission in der Türkei gegeben.

Petersburg, 8. Juni. Eine Anzahl russischer und ausländischer Blätter hält trotz der von deutscher Seite erfolgten Mitteilungen die Behauptung aufrecht, daß die Kaiserentrevue auf die Initiative des deutschen Kaisers zurückzuführen sei. Demgegenüber ist der Petersburger Vertreter von Wolffs Telegr.-Bureau durch das russische Ministerium des Auswärtigen ermächtigt, zu bestätigen, daß Kaiser Nikolaus die Initiative zur Herbeiführung dieser Entrevue ergriffen habe und Kaiser Wilhelm auf Einladung des Kaisers von Rußland sich in die finnischen Gewässer begibt.

Paris, 8. Juni. Die Versuche der drahtlosen Telegraphie in der französischen Kriegsmarine werden eifrig fortgesetzt. Man hofft, in absehbarer Zeit von der Nordküste Afrikas ohne Zwischenstation eine Verständigung mit dem Eiffelturm in Paris herbeiführen zu können.

Berlin, 8. Juni. Die „Berl. Ztg.“ meldet: Gestern wurden im Cardis mehr als 40 Kohlendampfer gemietet, die die englische Flotte nach dem Schauplatz ihrer Manöver begleiten sollen, um dort Befehle zur See vorzunehmen. Die englische Flotte soll angeblich die Nordsee und den Kanal nicht verlassen, was die frühere Meldung, daß die Manöver diesmal im Atlantischen Ozean stattfinden sollen, jedenfalls nicht bestätigt. England will das größte maritime Schauspiel aufführen, das die Welt je gesehen hat. Die Admiralität hat Verhandlungen eingeleitet, um sofort alle drahtlosen Stationen an der Ostküste von England zu übernehmen.

Tschnowitz i. Mähren, 8. Juni. Durch ein mit einem wolkenbruchartigen Regen verbundenes Gewitter sind in hiesiger Gegend die Saaten vollständig vernichtet worden. Der Schaden wird auf 1 Million Kronen geschätzt.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

**Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)**

Das neue eisenhaltige Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“ erfreut sich unter Ärzten und Patienten einer noch immer zunehmenden Beliebtheit, besonders seitdem der Hersteller Dr. med. Alwin Müller, Leipzig 45 es verstanden hat, die Annehmlichkeit des Fichtennadelbades mit der Heilwirkung des Solbades zu verbinden.

Es ist das billigste, sauberste und am schnellsten lösliche aller Badesalze. Daraus bereitete Solbäder wirken außerordentlich anregend auf Herz, Blutbildung und Blutzirkulation. Sie beeinflussen die physiologische Tätigkeit des Drüsen Systems günstig und erzeugen gesunden Schlaf ohne Anwendung von Betäubungsmitteln.

Viele Unterleibsleiden der Frauen heilen durch konsequente Anwendung von „Neurogen-Solbädern“ ohne Operation. Gegen Gicht und Rheumatismus, Bleichsucht und Blutarmut, Schwächezustände jeder Art, englische Krankheit und Strophulose der Kinder, wie auch gegen viele Nervenkrankheiten, insbesondere aber gegen Neurasthenie, sind sie ein souveränes Heilmittel.

„Neurogen-Solbadekuren“ eignen sich auch zu häuslichen Vorkuren für solche Kranke, die zur Sommerzeit ein Bad aufzusuchen beabsichtigen.

Für unbemittelte Kranke ist eine „Neurogen-Badekur“ im Hause seiner Billigkeit und Bequemlichkeit wegen ein wahrer Segen, denn diese Bäder lassen sich schnell in jeder Badewanne, ja in jeder großen Waschwanne herstellen.

Das „Neurogen“ ist in den meisten Apotheken und Drogerien erhältlich. Man verlange und nehme es aber nur in plombierten und mit der Aufschrift „Mutterlaugen-Badesalz Neurogen des Dr. med. Alwin Müller, Leipzig“ versehenen Originalpackungen, weil nur der Bezug in solchen vor Fälschungen schützt.

Sonst beziehe man es lieber mit ausführlichem Prospekt und Gebrauchsanweisung vom Hersteller zu folgenden Preisen:

100 kg M. 6.30, 50 kg M. 4.25, 25 kg M. 2.70 ab Bahnhof Leipzig.

Auch Probepostpakete à 5 kg für M. 1.75 franko jeder deutschen Poststation liefert der Hersteller: Dr. med. Alwin Müller, Leipzig 45.

**Hierzu zweites Blatt.**



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stadtgemeinde Wildbad.

## Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Samstag den 12. Juni,  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Auf-  
streich aus

Distrikt I Meißern, Abt. 5f, Stappelberg:

1068,09 Fm. Normal-Langholz, I.—VI. Kl.,

1033,12 „ Ausschuh-Langholz I.—VI. Kl.,

87,33 „ Normal-Sägholz I.—III. Kl.,

100,03 „ Ausschuh-Sägholz, I.—III. Kl.;

Distrikt V, Banne, Abt. 11, Bottenweg:

411 St. Normal-Langholz, II.—VI. Kl. mit 162,74 Fm.,

384 „ Ausschuh-Langholz, I.—VI. Kl. mit 219,97 Fm.,

92 „ Normal-Sägholz, I.—III. Kl. mit 42,90 Fm.,

84 „ Ausschuh-Sägholz, I.—III. Kl. mit 44,73 Fm.;

Distrikt VI, Regeltal, Abt. 8, Schöngarn:

Normal und Ausschuh:

193 St. Langholz, II.—VI. Kl. mit 85,50 Fm.,

8 „ Sägholz, II.—III. Kl. mit 2,60 Fm.;

Distrikt VI, Regeltal, Abt. 7, Schöntann:

Normal und Ausschuh:

174 St. Langholz, II.—VI. Kl. mit 74,12 Fm.,

6 „ Sägholz, II.—III. Kl. mit 2,66 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungs-  
losen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote  
mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen  
spätestens zu oben genannter Stunde dem Stadtschultheißenamt  
übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden  
Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und  
Taxpreise für 1909; der Ausschuh ist zu 100% der Taxpreise  
angechlagen. Abfuhrtermin 1. Oktober 1909.

Wildbad, den 4. Juni 1909.

Stadtschultheißenamt.  
Bäpner.

## F. Kohnle & Cie., Schwelge & Holzapfel Möbelfabrik Stuttgart

Möbel eigener Fabrikation  
In allen Holz- und Stilarten einfacher bis reichster Ausführung.  
Kostenvoranschläge schnellstens mit Entwürfen, auch nach Angabe,  
ohne Verbindlichkeit.

## Eier! Eier!

Empfehle meine bekannte prima Ware zu den  
heute billigsten Preisen von 5 1/2 — 6 Pfg. und bitte  
um geneigten Zuspruch. Packung in 1/2 Kisten  
1440 St., 1/4 Kisten 720 St., 1/8 Kisten 360 St.

**Nic. Reichert, Karlsruhe,**  
Eier- und Buttergroßhandlung.  
Telephon 2153. Telephon 2153.

## Privat-Auskunfts-Büro

**J. Müller, Stuttgart,** Vogelsangstr. 61  
Telephon 7074.

Beobachtungen von Personen auf Reisen und  
in Bädern etc.

Ermittlungen in allen Vorkommnissen und Pri-  
vatsachen.

Lieferung von Beweismaterial zu Zivil- und  
Ehescheidungsprozessen.

— Strengste Verschwiegenheit. —

**Heirats- über Personen, bez. Familien, Ver-  
Auskünfte mögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Ge-  
sundheit, Vorleben, Lebensweise etc.  
Vertreter an allen Plätzen der Erde.**

Diese erstklassige Firma beweist ihre Solidität u. Zuverlässig-  
keit durch ihre steten Erfolge, die sie seit Jahren bedeutenden  
Juristen u. allen Gesellschaftskreisen des In- u. Auslands bietet.  
Prima Referenzen. — Größte Inanspruchnahme. — Gegr. 1898.

Bitte ausschneiden! Aufbewahren!

A. Forstamt Hirsau.

## Brennholz-Verkauf

am Montag den 14. Juni,  
vormittags 9 Uhr

im Gehöft zum „Löwen“ in  
Hirsau aus Staatswald Di-  
strikts Lützenhardt, Abt. 6

Kohlsteigle, 38 Alte Steige und  
41 Hinterer Rutschenwald:

Eichen: 4 Km. Anbruch;

Buchen: Km.: 9 Scheiter,

60 Prügel, 22 Anbruch;

Nadelholz: Km.: 76 Prügel,

92 Anbruch; ferner 1200 ge-  
mischte und 2450 Nadel-  
holzwellen in Flächenlöfen  
geschägt.

Calmbach.

Bestellung von erstkl. Firma  
nimmt auf

eiserne Gartenmöbel, eis-  
bettkellen, Blumentische,

Topschänder, Nachttische,  
Vogelkäfigständer,

Flaschenschränke,  
Flaschengestelle usw.

zum Fabrikpreis freundl. ent-  
gegen

Gottf. Dürr, Schlossermeister.

V. Grosse Württ.

**Rote Kreuz-**

# Geld-

**Lotterie.**

Ziehung garantiert am 25. Juni 1909.  
2000 Goldgew. ohne Abzug mit zw.

**64000 M**  
Hauptgewinne:

**30000 M**  
10000. 3000 M.

Lose à M. 2.— 4 Lose M. 11.—  
11 Lose M. 20.—. Preis u. Liste 25 Pfg.  
empfiehlt die Generalagentur  
J. Schwickert, Stuttgart, Ulrichstr. 5  
sowie alle Lan-Veranstaltungen.

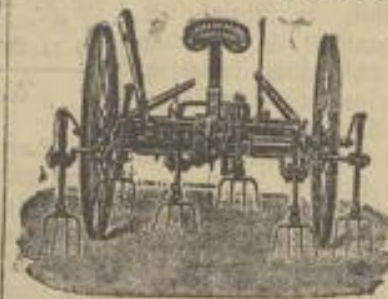
## Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges jugendfrisches Aussehen,  
weiße sammetweiche Haut und blen-  
dend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte  
Stückenferd-Bilienmilch-Seife  
v. Pergmann & Co., Naderstr.  
4 St. 50 Pfg. bei: Karl Müller,  
G. Lutzner und A. Kengert in  
Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ich habe noch einige



## Heuwender

am Lager, welche, um damit  
zu räumen, billig abzuge.

**Eugen Mahler.**



kannet ein **Haisa-** Vefchen- oder  
Packen Terpentin Seifenpulver mit Zugabe von  
prak. Guschek-Artikeln. Fabrikanten:  
Föll & Schmalz, Bruchsal.

Zeldbrennach.

Bei dem Unterzeichneten sind  
fortwährend

## Läferschindeln

zu billigem Preis zu beziehen.

**Karl Mayer,**

mech. Schreiner- u. Lätterschindel-  
Geschäft.

**Patentbüro** o o  
:: Pforzheim ::  
Kienlestr. 3. : Tel. 1455.

## 60 Mk. Papiergeld

ging verloren vom Markt-  
platz Neuenbürg bis Pforz-  
heim auf der Landstraße.

Abzugeben gegen gute Be-  
lohnung bei Kirchenpfleger  
Blach in Neuenbürg.

Neuenbürg.

2 neue



## Divan

verkauft billig  
**G. Schön,** Tapezier.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein  
großes Lager in:

**Klassierten Steinzeug-  
röhren** für Abort- und Kanali-  
sationsanlagen, sowie **konische  
Kaminanfänge**, ferner **Bad-  
steine, Kaminsteine, Salz-  
ziegel, Viberichwänze,  
Dachschindeln, rheinische  
Schwemmsteine 12, 14 und  
16 cm stark, Portlandzement  
und schwarzer Kalk in Säcken.**

**Karl Boyenhardt,**  
Maurermeister.

## Zur Lieferung

## Speisen- u. Weinkarten

einfache und zum Einschieben der Einlagen, oder als Selbstbinder  
zum Einklemmen der Einlagen, moderner Ausführung, in ganz  
Leinwand, Lederimitation, und ganz Saffianleder mit Messingecken  
rc. und Goldtitel, sowie zur Lieferung der Einlagen selbst  
empfiehlt sich den tit. Gasthöfen und Pensionen angelegentlich

**C. MEEH,**

Buchdruckerei zum Enztäler. o Buchbinderei.



## Ohne Geld

Ruhestuhl und andere anerkannt  
wertvolle Gegenstände bei Benützung von

**Flammers Seife** nur eingewickelt

**Flammers Seifenpulver**

als die besten für Wäsche u. Haus  
millionenfach erprobt.